

VEINL.
BIBLIOTHEK
ZU
WESSELDRUP

Vorrede an den Leser.



Unstig geliebter Leser! Demnach wir in diesem Jahrhundert/darinnen wir leben / sehen / daß ein Hauffen Leut sich vielmehr die Einbildung regiren lassen/weder

die Vernunft: als bitte ich euch/wosern ihr einigen Vortheil/von Lesung meines Buchs verlanget/ihr wollet solches lesen und untersuchen/ohne einigen Eifer/ denselben durchzuhecheln/und entfernet/ von allerhand vorgefaster Meinung / die euch den Verstand verdunkeln/und den rechten Grund der Sachen/die ich euch zu weisen vorhabe/zu erkennen/verhindern möchte. Wollet derohalben nicht der Gedancken seyn/ wie diejenige/ die eine Meinung verwerffen/ehe und zuvor sie dieselbe begriffen / und dieselbe falsch seyn meinen/nur weil sie neu. Wollet es auch denjenigen nicht nachthun / die da nur über den Worten zu grübeln suchen/und den Verstand des Gesprächs aus der Acht lassen. Dañ gleicher massen/ als es sich zum öfftern begiebt/ daß die Burgierunge/wie anständig sie auch zu einer Kranckheit seynd/ doch den Patientē nicht zuschlagen/wann sein Leib nicht vorher wol zugerichtet/und zur Operation geschickt gemacht: also ist die Unterweisung aus den Büchern/ so da eines von den heilsamsten Mitteln/ so wiz/um der Unwissenheit zu steuern/haben können/denen Gemütern durch:

Vorrede an den Leser.

aus kein Nutz/ im Fall sie nicht alle nothwendige Beschaffenheiten/ dieselbe anzunehmen/ haben. Ich will ja hoffen / so viel Platz bey euch zu finden / daß ihr mich unbeschwert der Bitte/ die ich an euch thue/ zumaln selbe allerdingß zu eurem besten vermaynt / gewähren werdet/ indessen/ was ich auch für ein Absehen hab/ euch hierinnen zu erkennen zu geben/ alle dasjenige/ was die Schwängerung und das Kind haben der Frauen antrifft; so begehre ich euch doch nicht abzuhalten/ als wann ihr so ein hauffen Verfasser / die hievon gehandelt/ nicht soltet lesen/ sondern verständige euch nur/ daß der mehrere Theil von denselben/ indem sie die Kunst / die sie uns lehren wollen/ nicht getrieben/ mir meinem Beduncken nach vorköm̃e/ wie diejenige Land- Beschreiber/ die uns einen Entwurff von vielen Ländern/ die sie ihr Lebtag nie gesehen/ daher machen / uns (wie sie ihnen einbilden) vollkommenen Bericht darvon zu geben: Daher dann sehr schwer / will nicht sagen/ unmöglich/ daß sie da recht daraus kommen können. Dann einmal gewiß/ wie Plütarchus sehr wol angemerckt/ daß der Speculir- Theil derer Künste kein Nutz und fruchtlos / wann es ihm an dem Werck und der Übung ermanget. Könnet ihr euch also in diesem Fall/ verlassen auf den Weg/ den ich euch zeige/ angesehen / um euch dahin zu leiten/ ich einen getreulichen Bericht mache von alle dem jenigen!

gen/was ich mit einem recht glücklichē Ver-
 fang/von vielen Jahren her/bey der Übung
 des Kindhabens observirt und wahrgenom-
 men habe : worvor ich euch zur Anweisung
 gebe eine eigentliche Beschreibung und Vors-
 stellung aller Glieder und Theile derer Wei-
 ber/die zum Kinder-zeugen gewidmet seynd/
 damit ihr dielrsach derer schwangern Wet-
 ber und Kindhaberinnen ihre Kranckheiten
 desto besser bisz auf die Wurzel hinein/ um
 nachgehends desto leichter zur Heilung zu ge-
 langen/untersuchen könet. Im übrigen wol-
 let ihr mir nicht für übel haben/wañ ich eines
 von ihrer vielen gemeinen Meinungen wi-
 driges Sinnes bin. Dann ich versichre euch/
 daß ich mich einig und allein verbundē/ euch
 die wahre Beschaffenheit zu erkennen zu ges-
 hen/der Hoffnung/ihr werdet mehr Vergnü-
 gen und mir mehr zu dancken haben/als wañ
 ich nur überall/ wie ein Blinder/anderer ih-
 rer Meinungen wäre nach gangen ; indem
 ich mich auch beflissen/ mich nicht in ein aus-
 schweifend Gespräch einzulassen/damit ich
 desto besser von jungen Wund-Ärhten und
 allen Hebammen/als welchen diß Buch/(wo-
 fern ich mich nicht selbst betrüge) so nutz seyn
 wird/ als einig anders/um daraus/wie man
 die Kunst des Kind-habens üben und practi-
 ciren solle/ zu erlernen verstanden werden
 könne. Ich hab es nicht angefüllt mit einem
 grossen Hauffen langer Recepten/die nur ein

Buch groß machen/ und daher nichts thun/
 als ihnen ihre Vernunfft verwirren/das ei-
 nem nur die Wahl bey so viel unterschiedli-
 cher/ aus ihnen mehrentheils unbekandten
 Materialien/ zusammengeschnittenen Re-
 ceypten/ wehe thut. Weßwegen ich mich dann
 schlechter Dinge vergnüget/ sie in den besten/
 zumal denjenigen/deren man sich insgemein
 bey der Praxi und Übung bedient/ zu unter-
 weisen: habe es aber vielmehr geziert mit et-
 nem Hauffen der Natur gemäß abgebildeter
 und aufs deutlichste gestochener Kupfer/da-
 mit sie die Sache desto besser begreifen mö-
 gen. Wofern ihr aber bey all und jedem befin-
 det/ daß einige von meinen Meinungen euch
 nicht sattfam vergnüget/oder einige andere
 (eures Bedünkens) der Warheit nicht aller-
 dings ähnlich seyn/ so erinnert euch/ daß/
 gleichwie auch in dem besten Weizen inder je-
 mal Wicken/oder einig ander Unkraut wäch-
 set/ also gleichfalls man wenig Bücher an-
 trifft/ deren Lehr so klar und rein/ da man
 nicht etwas darinn/ deme zu widersprechen/
 solte finden können. Und wofern ich einige Er-
 kanntnuß wegen solch meiner Arbeit/ zur Er-
 wiederung von euch verhoffe/ so ist dieselbe
 nur zu vergleichen mit derjenigen/ so ihr für
 mehr andere haben könnt/ die bey solcher Ge-
 legenheit nimmermehr ein grösser Verlan-
 gen/ als ich/euch einige Dienste zu erweisen/
 gehabt haben.